

Forschungsstand von heute gebracht haben, der ja in zahllosen Punkten Fortschritte gegenüber dem Beginn des Jahrhunderts aufweist.

Plan und Anlage des originalen »Schürer« konnten jedoch fast unangetastet beibehalten werden.

Der erste Band, der hier vorliegt, beginnt mit den Hilfswissenschaften, den vorhandenen und den verlorengegangenen Quellen und behandelt dann auf über 400 Seiten die Zeit von 175 v. Chr. bis 135 n. Chr. in wünschenswertem Detail. Auch die Zahl der »Beilagen« ist mit 8 gleich geblieben. Teil II, dessen Neubearbeitung ebenso wie die von Teil III in absehbarer Zeit erscheinen werden, wird die Darstellung der »inneren Zustände«, Kultur, Hellenismus, Priesterschaft, Tempel, Kultus, Liturgie und religiöse Vorstellungen beinhalten. Teil III widmet sich dem Judentum in der Zerstreuung und der »jüdischen Literatur«, wovon man sich eine Summe unserer gegenwärtigen Kenntnisse des Corpus der »zweistestamentlichen« Literatur erwarten darf. Bibliographisch und inhaltlich freilich musste der alte Schürer »gestrippt« und neu ausstaffiert werden. Es sei aber gleich gesagt, dass dies mehr als nur »Neudekoration« geworden ist, vielmehr einer echten Neubelebung gleichkommt. Unbrauchbar gewordene bibliographische Angaben sind gestrichen; alle wesentlichen Daten aber sind geblieben und durch das wichtigste Material der letzten 60 Jahre ergänzt worden. Diese Modernisierung ist ausgezeichnet gelungen. Fülle und Sorgfalt der Bibliographien verdienen Beachtung und heben »Schürer-Vermes-Millar-Black« über das übliche Mass an Umfang und Verlässlichkeit weit hinaus. So ist das Verzeichnis zur rabbinischen Literatur (S. 68–118) das Beste, was es zur Zeit gibt, auch wenn Seite 68 der Verweis auf Albecks hebräische Revision von Zunz und das Buch von J. Bowker, *The Targums and Rabbinical Literature*, fehlt.

Viel neues archäologisches, epigraphisches, papyrologisches, numismatisches Material ist hinzugekommen und eingearbeitet worden; Qumran ist ein eigenes neues Kapitel gewidmet. Dementsprechend haben sich die Anmerkungen verändert, auch die Zitierweisen sind modernisiert worden.

Der Umfang des Buches ist dennoch nicht ins Uferlose gewachsen, es ist das massive, zugleich kompakte und handliche Arbeitsinstrument geblieben bzw. wieder geworden, das es früher einmal war. Hinzufügungen, Korrekturen und Weglassungen im Text selbst sind nicht eigens angezeigt – wer will, mag den alten »Schürer« mit dem neuen vergleichen.

Schürers Werk zeichnete sich besonders durch seine kaum von anderen erreichte Materialfülle und Faktenverlässlichkeit aus, weit weniger allerdings durch ein tieferes Verständnis von Religion und Kultur des Judentums der zwischentestamentlichen Zeit. Darin, etwa in der abwertenden Haltung dem »Gesetz« gegenüber, was es ganz und gar Kind der Vorurteile seiner Zeit und seines Milieus, eines »Zeitgeistes«, der auch heute noch vielen Theologen bequem ist. Schon mit dem ersten Band, der es ja noch nicht mit der Religion und den »inneren Zuständen« zu tun hat, darf man sagen, dass es den Herausgebern in vornehmer Weise – d. h. fair dem Gelehrten Schürer gegenüber – gelungen ist, seine ideologisierte Einseitigkeit und Fehlauffassungen auszuräumen und durch eine ausgewogenere, um einiges objektivere Sehweise zu ersetzen. Der Vergleich von § 1: »Aufgabe« bzw. »Scope and Purpose of the Work« erhellt die zurückhaltende, aber sichere Art und Weise, in der die Bearbeiter vorgegangen sind. Die grundsätzliche

Frage, ob man ein altes, notwendigerweise auch weltanschaulich seiner Zeit stark verhaftetes Werk überhaupt revidieren sollte, wird damit nebensächlich. Man wünscht den Herausgebern, sie möchten auch bei den schwierigeren Teilen II und III eine glückliche Hand haben.

Deutsche Leser und Benützer, die sich mit dem »neuen Schürer« bald vertraut machen sollten, könnte möglicherweise die Tatsache nachdenklich stimmen, dass die Revision und Aktualisierung der »Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi« nicht in Deutschland, sondern in England unternommen worden ist. Zufall? Oder nicht doch auch ein besseres zwangloseres Verhältnis zum Judentum in der theologischen Wissenschaft des englischen Sprachraums und ein klares Bewusstsein der Ideologien, die die Geschichtsschreibung von »Zeitalter Jesu« bestimmt haben. So erscheinen heute Werke wie dieses und die grossangelegten »Compendia Rerum Judaicarum ad Novum Testamentum« (*The Jewish People in the First Century*) in englischer Sprache und ohne bzw. unter nur kleiner deutscher Mitarbeit. Will man hierzulande nicht stärker wissenschaftlich ins Hintertreffen geraten, so empfiehlt sich eine schnelle Aufnahme dieser grossen Handbücher durch die Wissenschaft, aber auch seitens der Multiplikatoren: Schulbuchautoren, theologische Publizisten, Religionslehrer und Studenten.

Einige technische Bemerkungen: Bei dem erwähnten Reichtum der bibliographischen Angaben sind die kleinen Mängel tragbar, zumal die geringe Zahl der Druckfehler sich nicht störend auswirkt. Nicht immer sind die hebräischen Titel mit angegeben, und zuweilen fehlt der Vermerk, dass ein Buch hebräisch abgefasst ist (z. B. S. 82 Frankel). Wünschenswert scheint mir, dass in Zukunft die Daten von Nachdrucken genannt werden, da viele Originalausgaben kaum verfügbar sind, vielmehr alle Welt von den zahlreichen Reprints lebt. Da ist es von praktischem Interesse, zu erfahren, ob es einen Nachdruck gibt und wann dieser erschienen ist, zumal viele davon ohne jeden Werbeaufwand in Israel herauskommen. Die verwendete hebräische Drucktype ist etwas zu gross, manchmal »verwackelt« (z. B. S. 371), und der Buchstabe Chet ist meist eine Nummer fetter und grösser geraten als die anderen. Doch nimmt man das gerne in Kauf, wenn nur die Folgebände rasch erscheinen und ebenso gut gemacht sind wie dieser. Michael Brocke

SELMA STERN: *Der preussische Staat und die Juden*, IV: Gesamtregister zu den sieben Bänden der Teile 1–3, herausgegeben von Max Kreutzberger. Tübingen 1975. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). VIII und 156 Seiten.

Im Jahrgang XXIII/1971 des Freiburger Rundbriefs ist auf S. 141 der zuletzt erschienene, die Zeit Friedrich des Grossen behandelnde Teil dieses grossartigen Werks besprochen worden. Nun erhalten wir dankenswerterweise noch ein auch die früher herausgekommenen Teile mit einbeziehendes Gesamtregister, das – wie der Herausgeber schreibt – nicht nur die Lücken der bereits den ersten Bänden beigegebenen Register ergänzt, sondern sie alle durch ein nach einheitlichen Gesichtspunkten neu angelegtes, gründliches und spezialisiertes Gesamtregister erschliesst. Es gliedert sich in ein Personen-, ein Orts- und ein Sachregister und wird sowohl dem Familienforscher wie dem Verwaltungs- und Wirtschaftshistoriker, dem Demographen und Statistiker den Zugang zu diesen reichen Forschungen und Quellen erschliessen, die heute grösstenteils zerstört oder verschollen, durch die hin-

gebende Arbeit der – heute fünfundachtzigjährigen – Verfasserin aber für die Nachwelt gerettet worden sind. Den im Vorwort namentlich genannten Mitarbeitern und Geldspendern, die das Erscheinen dieses letzten Bandes ermöglicht haben, stanno wir den verdienten Dank gewiss am meisten dadurch ab, dass wir mit diesem Werk arbeiten. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass die in jener Besprechung angeführte Münchener philos. Dissertation von Ilsegrit Dambacher über Chr. W. v. Dohm inzwischen im Verlag Peter Lang, Frankfurt, in der Reihe »Europäische Hochschulschriften« III, 33 im Druck erschienen ist (1974) und dass Julius H. Schoeps in Band 2 (1975) der Mendelssohn-Studien soeben eine überaus interessante Denkschrift von Ephraim Veitel Ephraim aus dem Jahre 1785 zur Judenemanzipation veröffentlicht hat, die in den Zusammenhang der von Selma Stern dargestellten Diskussion dieser Frage unter den Beamten und Professoren Friedrichs II. gehört. So bedeutet auch dieser Registerband eine wichtige Etappe und eine wesentliche Erleichterung auf dem Wege der Forschung.

Hans Thieme

STUDIES IN MAIMONIDES AND ST. THOMAS AQUINAS. Selected with an Introduction and Bibliography by Jacob I. Dienstag. (Bibliotheca Maimonidica. Texts, Studies and Translations in Maimonidean Thought and Scholarship, edited by Jacob I. Dienstag, vol. I.) New York 1975. Ktav Publishing House. LIX und 350 Seiten.

Der dem Andenken H. A. Wolfsons gewidmete Band bietet aus Anlass des Thomas-Gedenk-Jahres 1974 eine Anzahl nachgedruckter, aber auch ergänzender Beiträge. Allem voran steht als Einleitung S. XIII-LIX unter dem Titel »The relationship of Maimonides to his non-Jewish predecessors« eine alphabetische Liste der bei Maimonides benutzten oder von ihm genannten nichtjüdischen Autoren. In der Substanz gleicht sie weitgehend dem, was S. Pines in der Einleitung zu »The Guide of the Perplexed. Moses Maimonides«, Chicago / London / Toronto 1964, in der bisher gründlichsten Weise dargelegt hat, geht aber in Einzelangaben und mit der Anführung neuerer Literatur auch darüber hinaus und wird von allen wissenschaftlichen Maimonideslesern sicher gern benutzt werden. – S. 1–28: H. A. Wolfson, »St. Thomas on Divine Attributes«, nachgedruckt aus »Mélanges offerts à E. Gilson«, Paris 1959, S. 673–700, mit einer Ergänzung S. 28. – S. 29–49: H. Blumberg, »The Problem of Immortality in Avicenna, Maimonides and St. Thomas Aquinas«, aus: H. A. Wolfson Jubilee Volume, Jerusalem 1965, S. 165–185. – S. 50–57: I. Husik, »An Anonymous Mediaeval Christian Critic of Maimonides«, aus: Jewish Quarterly Review 2, 1911, S. 159–166. – S. 58–74: S. Feldman, »A Scholastic Misinterpretation of Maimonides' Doctrine of Divine Attributes«, aus: Journal of Jewish Studies 19, 1968, S. 23–39. – S. 75–106: M. Fox, »Maimonides and Aquinas on Natural Law«, mit gewissen Korrekturen, aus: Dine Israel 3, 1972, V–XXXVI. – S. 107–123: M. Fakhry, »The »Antinomy« of the Eternity of the World in Averroes, Maimonides and Aquinas«, aus: Le Muséon 66, 1953, 139–155. – S. 124–139: L. I. Newman, »Jewish Elements in Christian Philosophy«, ein Kapitel aus dem Buch »Jewish Influence on Christian Reform Movements«, von 1926 (S. 101–116). – S. 140–164: H. Liebeschütz, »Judaism and Jewry in the Social Doctrine of Thomas Aquinas«, aus: Journal of Jewish Studies 13, 1962, S. 57–81, mit einigen Korrekturen. – S. 165–168: F. Brüngel, »Maimonides' Agnosticism and Scholasticism«, aus: CCAR. Journal 19/3, 1972,

65–68. – S. 169–183: Ch. & D. Singer, »Jewish Elements in Thirteenth-Century Scholasticism«, ein Kapitel aus »The Legacy of Israel«, Oxford 1927 (S. 257–271). – S. 184–191: Z. Diesendruck, »Maimonides and Thomas Aquinas«, eine Ansprache, die hier zum erstenmal im Druck erscheint und einige bedeutsame methodologische Erwägungen für den Vergleich zwischen Autoren wie Maimonides und Thomas enthält, deren gemeinsames Anliegen die Korrektur bestimmter aristotelischer Vorstellungen war. – S. 192–206: J. I. Dienstag, »St. Thomas Aquinas in Maimonidean Scholarship«, aus: The Monist 58/1, 1974, 104–118, ein forschungsgeschichtlicher Abriss mit reichen bibliographischen Anmerkungen. – S. 207–221: M. Joel, »Etwas über den Einfluss der jüdischen Philosophie auf die christliche Scholastik«, ein schon zweimal erschienener Artikel (zuerst in Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 9, 1860, 205–217) wäre vielleicht einzusparen gewesen. – S. 222–251: Jacob Guttman, »Der Einfluss der maimonidischen Philosophie auf das christliche Abendland«, Teil »Thomas von Aquin«, aus dem Sammelwerk »Moses ben Maimon«, hrsg. W. Bacher u. a., Bd. I, Leipzig 1908, 175–204. – S. 252–255: C. Baeumker, »Bericht über die Philosophie der europäischen Völker im Mittelalter« aus: »Studien und Charakteristiken zur Geschichte der Philosophie«, Münster 1927, 131–134 (vorher schon erschienen), eine Kritik an Th. M. Wehovers Darstellung des Verhältnisses zwischen Maimonides und Thomas in Überwegs »Grundriss der Geschichte der Philosophie« Teil 2, mit einem Textvergleich von Moreh Nebukim II, 1 und Thomas S. theol. I q 2 a 3. – S. 256–259: H. Liebeschütz, »Eine Polemik des Thomas von Aquino gegen Maimonides«, aus MGWJ 80, 1936, 93–96. – S. 260–278: K. Harasta, »Die Bedeutung Maimuns (sic!) für Thomas von Aquin« aus Judaica 11 (so richtig, nicht II), 1955, 65–83, ein Beitrag, für den man sich aus der Fülle vorhandener Literatur einen andern gewünscht hätte. – S. 279–281: E. Gilson, »Maimonide et la philosophie de l'exode«, aus: Mediaeval Studies 13, 1951, 223–225. – S. 282–289 folgt aus P. Duhem, »Le système du monde«, vol. V, Paris 1917, das Kapitel S. 484–491 über Thomas. – S. 290–333: P. Synave, »La révélation des vérités divines naturelles d'après Saint Thomas d'Aquin«, aus »Mélanges Mandonnet« I, Paris 1930, 327–370, wo S. 302 ff. auch Textvergleiche mit dem Moreh Nebukim erfolgen. Den Abschluss des Bandes bildet wieder ein Beitrag des Herausgebers J. I. Dienstag, »The relationship of St. Thomas Aquinas to the philosophy of Maimonides; an annotated bibliography«. Hier werden auf den Seiten 334–345 im ganzen 82 Titel aufgeführt. Einige wären noch zu ergänzen; so nach 32: H. Greive, Thomas von Aquin in der philosophisch-theologischen Diskussion des Judentums, in: W. P. Eckert, Hrsg., Thomas von Aquino, Mainz 1974, 913–932, mit weiterführenden Angaben; nach Nr. 43 fehlen die einschlägigen Arbeiten von W. Kluxen; nach Nr. 67 noch N. Samuelson, The problem of free will in Maimonides, Gersonides and Aquinas, CCAR. Journal 17/1, 1970, 2–20; ferner K. Schubert, Die Bedeutung des Maimonides für die Hochscholastik, Kairos 10, 1968, 2–18. Insgesamt ergibt sich der Eindruck einer geglückten und nützlichen Auswahl, wofür dem Herausgeber Dank gebührt. Johann Maier, Köln

URIEL TAL: Christians and Jews in Germany, Religion, Politics, and Ideology in the Second Reich, 1870–1914. Aus dem Hebräischen ins Englische übersetzt von N. J. Jacobs. Ithaca and London 1975. Cornell University Press. 359 Seiten.